

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda



Neukirch und Umgegend

Der Sächsische Erzähler, Verlagsort: Bischofswerda Sa., ist das zur Veröffentlichung in Bischofswerda und Neukirch (Kreis) bestmögliche bestimmte Blatt und enthält

der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Baugen und der Bürgermeister ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden

Nr. 128

Freitag, den 5. Juni 1942

97. Jahrgang

Führer-Besuch in Finnland

Adolf Hitler überbrachte Feldmarschall Mannerheim die Glückwünsche des deutschen Volkes und der deutschen Wehrmacht

Helsinki, 4. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht stattete heute — begleitet von Generalfeldmarschall Keitel — dem Marschall von Finnland, Freiherrn Mannerheim, aus Anlaß seines 75. Geburtstages in Finnland an einem Ort hinter der Front einen Besuch ab, um dem finnischen Freiheitskämpfer die herzlichsten Glückwünsche des deutschen Volkes und der deutschen Wehrmacht zu überbringen.

Bei dieser Gelegenheit traf der Führer mit dem finnischen Staatspräsidenten Ryti zusammen. Als Zeichen der deutsch-finnischen Schicksalsgemeinschaft und engen Waffenbrüderschaft überreichte der Führer dem Marschall Finnlands das Goldene Großkreuz vom Deutschen Adlerorden.

Im weiteren Verlauf des Besuchs fand zwischen dem Führer und dem finnischen Staatspräsidenten, dem Marschall von Finnland, Freiherrn Mannerheim, und Generalfeldmarschall Keitel eine vom Geist der herzlichsten Freundschaft zwischen den beiden Völkern getragene längere Aussprache statt.

Die Ansprache des Führers

In seiner Ansprache an Marschall Mannerheim brachte der Führer zum Ausdruck, wie sehr er sich glücklich schätze, dem Marschall Finnlands heute seine Gratulation persönlich überbringen zu können. Er spreche diese Glückwünsche aus namens des ganzen deutschen Volkes und im Namen aller deutschen Soldaten, die mit einer wirklichen Bewunderung auf ihre finnischen Kameraden und ihren großen Feldherren blickten.

Der Führer erinnerte an die historische Waffenbrüderschaft beider Völker. Zum zweiten Male in der Geschichte habe jetzt ein gemeinsamer Kampf gegen einen gemeinsamen Gegner das deutsche und das finnische Volk zusammengeführt. Schon der erste gemeinsame Waffengang im Jahre 1918 habe Bindungen geschaffen, die von Dauer waren. Der zweite Kampf werde diese Bindungen für alle Zeit stärken. Es sei leicht — so sagte der Führer — von Freundschaft zu reden, wenn man ein so tapferes Volk an seiner Seite wisse. Das ganze deutsche Volk denke in diesem Augenblick genau so, wie er hier spreche. Es bewundere das finnische Volk und den finnischen Feldherren. Der Führer schloß seine Ansprache mit dem Dank an den Staatspräsidenten Ryti für die ihm und den übrigen deutschen Herren erwiesene Gastfreundschaft und mit dem Wunsch, daß der Marschall Finnlands noch viele Jahre seinem Volke, aber auch der gemeinsamen Sache erhalten bleiben möge.

Der Dank des Marschalls

Nachdem der Führer dem Marschall seine Glückwünsche ausgesprochen und ihm das Goldene Großkreuz vom Deutschen Adlerorden überreicht hatte, antwortete Marschall Mannerheim mit folgenden Worten:

„Herr Reichskanzler und Oberster Befehlshaber der deutschen Wehrmacht! Für die äußerst liebenswürdigen Glückwünsche bitte ich, meinen ehrerbietigsten Dank auszusprechen zu dürfen. Diese Wünsche sind für mich und für die finnische Wehrmacht die größte Ehre, die mein Herz und mein Gedanke voll zu schätzen wissen. Ich danke ebenfalls herzlich für die schöne Ehrengabe, die mir persönlich zugehört ist. Diese Gabe wird mir ein dauerndes Andenken sein an den heutigen harten Kampf für die höchsten Güter der geistigen und materiellen Kultur, ein Kampf, den wir an der Seite der ruhmreichen und mächtigen deutschen Wehrmacht führen dürfen.“

Die Bedeutung und der Wert der mir zuteil gewordenen Ehre wird durch Ihre Anwesenheit, Herr Reichskanzler, heute hier in unserem Kreise aufs höchste hervorgehoben. Daß der Oberste Befehlshaber der deutschen Wehrmacht selbst diese Glückwünsche und Gabe überbringen wollte, macht mir und uns allen nicht nur die größte Freude, sondern es ist eine Ehre, die von uns tief empfunden wird. Besonders hoch schätze ich, daß Sie, Herr Reichskanzler, die Möglichkeit fanden, diese Reise auszuführen gerade in den Tagen, wo die würdevollen und glänzenden Schlagen deutscher Führung, deutscher Männerbergen und deutscher Waffen uns die Hoffnung einer weittragenden Entfaltung näherbringen.

Es will ich den Ausdruck meiner ehrerbietigen Dankbarkeit mit dem Wunsch abschließen, es möge im Laufe dieses Jahres den guten Waffen der gerechten Sache vergönnt sein, den Besitz der bolschewistischen Barbarei unschädlich zu machen. Mögen die waffenbrüderlichen vereinten Kämpfer ihren Vätern den Frieden und ganz Europa die Rettung aus einer Gefahr bringen, die mehr als zwei Jahrzehnte wie ein Alpdruck an den stillen Grenzen drohte.“

Der Verlauf des Führer-Besuchs

Zum Besuch des Führers in Finnland erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Der Besuch des Führers in Finnland kam für die finnische Öffentlichkeit völlig überraschend. Für Staatspräsident Ryti und Marschall Mannerheim waren am Vorabend von dem Besuch unterrichtet worden. Der Führer landete um 11.20 Uhr vormittags auf einem Flugplatz hinter der finnischen Front. In seiner Begleitung befanden sich Generalfeldmarschall Keitel, Reichspressechef Dr. Dietrich, der finnische General beim Oberkommando der deutschen Wehrmacht, Generalleutnant Talvela, der Chefadjutant der Wehrmacht beim Führer, Generalmajor Schmunt und Generalmajor Weibel vom Auswärtigen Amt. Auf dem Flugplatz wurde der Führer vom finnischen Staatspräsidenten Ryti empfangen. Ferner hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden der deutsche Gesandte von Mäkelä und der deutsche General beim Oberkommando der finnischen Wehrmacht, General der Infanterie Erturk.

Von hier begab sich der Führer im Kraftwagen zum Ort des Zusammentreffens. Staatspräsident Ryti hatte bereits vorher, bevor der Besuch des Führers angekündigt war, zu einer Geburtstagsfeier für Marschall Mannerheim geladen, so daß sich zahlreiche hohe Persönlichkeiten Finnlands aus Politik und Wehrmacht sowie die Spitzen der deutschen Wehrmacht in Finnland zur Gratulation bei Marschall Mannerheim eingefunden hatten.

Japan überall

Die japanischen Bomben auf Dutch Harbor, den amerikanischen Luft- und U-Bootstützpunkt auf der Aleuteninsel Unalaska, haben die Amerikaner erneut aus einer Illusion gerissen. Sie starrten, wenn sie an die Möglichkeiten neuer japanischer Vorstöße dachten, entweder auf das Korallenmeer, wo die Japaner Schritt für Schritt weiter ihre Ausgangsstellungen für Operationen gegen Australien verbessern, oder auch nach der chinesischen Provinz Yunnan, wo die aus Burma weiter vordringenden Japaner die Bewegungsfreiheit der Tschungking-Truppen entlang der Burmastraße immer mehr einschränken. Aber inzwischen haben die Soldaten des Tenno auch an anderen wichtigen Punkten Chinas ihren Kampf gegen Tschungking wieder aufgenommen. Wo man hinsieht, überall sind Offensiven im Gange. In der Provinz Kwangtung wird ebenso gekämpft wie in Fukien, in Tscheking und Kiangsi. Die Lage Tschungkings verschlechtert sich von Tag zu Tag. Und nun plötzlich dieser neue japanische Vorstoß hoch im Norden vor der Alaskaküste. Man begreift, daß auch den Amerikanern diese Aktivität Japans allmählich unheimlich wird und man in Washington fragt, wo nun der Hauptbeschlag erfolgen soll und wo nur Ablenkung oder Zwischenschläge mit mehr örtlichen Zielen zu erwarten sind.

Daß es vor Alaska bisher noch zu keinen besonderen Unternehmungen kam, ist ausschließlich auf die dort herrschenden klimatischen Verhältnisse zurückzuführen. Der Gdrand des Beringmeeres, der durch die fast 2500 Kilometer lange Inselgruppe der Aleuten gebildet wird und der teil in den sogenannten Aleuten-Graben des Stillen Ozeans mit Tiefen bis zu 7000 Meter und mehr abfällt, ist ein rauhes, nebel- und niederschlagsreiches Gebiet. Fast immer brausen hier Stürme um die grauen vegetationslosen Inseln, über denen das feurige Rot junger und noch heute tätiger Vulkanen flammt. Der Sommer ist kurz. Er währt vom Juni bis in den August. Der hier nicht berufsmäßig als Meteorologe, Kartograph, Matrose, Kapitän oder Händler zu tun hat, fühlt sich in einer grauen, befeuchteten wie verloren. Über strategische Überlegungen haben auf diesen verlassenen Insel- und Meeresküsten, der auf den Karten wie eine Kette von Alaska nach der Halbinsel Kamtschatka hinüberstreckt und von dort in den Kurilen, die nach den japanischen Hauptinseln reichen, seine Fortsetzung findet, seines Charakters als einer weitenlegenen Sünde entkleidet.

Die Glückwünsche des Reichsmarschalls

Berlin, 4. Juni. Reichsmarschall Göring übermittelte Generalfeldmarschall Mannerheim anlässlich seines 75. Geburtstages telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche. Er gedachte dabei ganz besonders der in dem gemeinsamen Schicksalskampf stets bewährten unerschöpflichen Tapferkeit des Feldmarschalls. Darüber hinaus überbrachte General von Seidel als Beauftragter des Reichsmarschalls die Grüße der deutschen Luftwaffe und ein Geschenk des Reichsmarschalls.

Der Duce an Marschall Mannerheim

Rom, 4. Juni. Der Duce sandte Marschall Mannerheim aus Anlaß seines 75. Geburtstages ein Telegramm, in dem er dem General die aufrichtigsten Glückwünsche der Regierung und der Wehrmacht des faschistischen Italien ausdrückt. Gleichzeitig gab der Duce dem Marschall Kenntnis von der Verleihung des Großkreuzes des Militärordens von Savoien durch den König und Kaiser.

Dem Prager Mordhelmord erlegen

Deutschland trauert um H-Obergruppenführer Heydrich

Prag, 4. Juni. Der stellvertretende Reichsprotektor in Böhmen und Mähren und Chef der Sicherheitspolizei und des SD, H-Obergruppenführer und General der Polizei Reinhard Heydrich, ist am Donnerstagvormittag an den Folgen des auf ihn verübten Mordanschlags verstorben.

Bei dem Mordanschlag am 27. Mai hatte Heydrich durch ein Sprengstück schwere Verletzungen des Brust- und Bauchraumes links neben der Wirbelsäule erlitten, die aber zunächst noch keine unmittelbare Lebensgefahr mit sich brachten. Nach anfänglich normal verlaufendem Krankheitsverlauf trat dann am siebenten Tage durch eine Infektion eine blässliche Verschlechterung ein, die am Donnerstagmorgen zum Ableben des Obergruppenführers führte.



Gen.-Bildnis v. R. H. Heydrich

Mit Reinhard Heydrich sinkt — in der Blüte seiner Jahre — ein Mann ins Grab, der, mit hohen Fähigkeiten ausgestattet, sich energievoll und selbstlos hinter den Führer gestellt hatte. Er war ein Kämpfer des Führers im besten Sinne des Wortes und fiel nunmehr einem Mordhelmord zum Opfer, dessen Anstifter in London sitzen. Ex-Präsident Beneš und seine emigrierten Bestimmungsgenossen sind die Verantwortlichen, und skrupellos haben sie nach den bekannten verbrecherischen Methoden des britischen Geheimdienstes gearbeitet. Als er am 27. September 1941 als Vertreter für den erkrankten Reichsprotektor von Neutraßins Protoktorat berufen wurde, sah er sich alsbald gezwungen, mit fester Hand gegen eine Verschwörung einzugreifen, in die auch der damalige Protoktorats-Ministerpräsident Elias ver-

widelt war. Mit Geschick und Tatkraft wußte er sehr bald Ordnung zu schaffen. Mit bestem Erfolge arbeitete er mit den Kräften des Tschekentums zusammen, die aus der Wagnispolitik des alten Kurzes die Folgerungen gezogen haben und sich für eine Angleichung der Verhältnisse auf der Grundlage der Vernunft und der Wohlfahrt einsetzten. Derzeit hat sich sein ganzes Können als Politiker und Staatsmann. Sehr bald schuf er eine Plattform, die es dem tschechischen Volke ermöglichte, die Wunden der unglückseligen Mensch-Aera zu überwinden. Eine solche Entwicklung durchkreuzte natürlich die Pläne der Eliten um Beneš und Churchill, und darum mußte er fallen. Sein Geist aber und sein Werk leben weiter. Der H-Obergruppenführer Generaloberst Daluege wird es in Prag fortsetzen.

Reinhard Heydrich wurde am 7. März 1904 in Halle (Saale) geboren. Nach bestandener Militärkandidatur trat Heydrich 1922 als Seeoffiziersanwärter in die Reichsmarine ein. Nachdem er sich als Kadettenoffizier in der Admiralschule der Marineformation der Ostsee betätigt hatte, schied Heydrich als Oberleutnant zur See im Jahre 1931 aus dem Dienst in der Reichsmarine aus.

Heydrich trat darauf in die SS ein und wurde in den Stab des Reichsführers-SS nach München berufen, wo er am 29. Juli 1933 zum Reichsführer-SS zum Chef des Sicherheitsdienstes SS-SD (SD) ernannt wurde.

Nach der nationalsozialistischen Revolution leitete Heydrich die tschechische politische Polizei und gleichzeitig ab April 1934 das tschechische Geheimdienstamt in Berlin. Er wurde dann im Jahre 1936 zum Chef der Sicherheitspolizei und des SD ernannt.

H-Obergruppenführer Heydrich, der ferner Mitglied des Reichstags und Mitglied des Preussischen Staatsrats war, hat auch als Soldat in diesem Kriege gegen England und die Bolschewisten gekämpft. Er wurde als Jagdflieger zunächst in Norwegen, dann in Holland und Sowjetland eingesetzt und erhielt das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse und die Bronzernen Frontflugschlangen.

Aufbahrung auf der Prager Burg

Prag, 5. Juni. Die sterbliche Hülle des stellvertretenden Reichsprotektors, des H-Obergruppenführers Heydrich, wurde Donnerstag nacht feierlich vom Krankenhaus Bulowka auf die Prager Burg übergeführt.

Japanische Spezial-U-Boote im Hafen von Sidney

Ein feindliches Kriegsschiff versenkt

Tokio, 5. Juni. Das kaiserliche Hauptquartier gab soeben bekannt, daß eine Spezial-U-Bootflotte am 1. Juni um 8.10 Uhr mit Erfolg in den Hafen von Sydney eingedrungen ist und ein feindliches Kriegsschiff versenkt hat. Von den Spezial-U-Booten, die am Angriff teilnahmen, sind drei bisher zu ihren Stützpunkten noch nicht zurückgekehrt.

Zwei weitere britische Kriegsschiffe torpediert

Tokio, 5. Juni. Das kaiserliche Hauptquartier gibt soeben bekannt, daß Sonderverbände der japanischen U-Bootflotte im Wozengraben des St. Mai bei einem Ueberwachungsangriff auf Diego Suarez (Madagaskar) ein britisches Schachtschiff der Queen Elizabeth-Klasse (10 000 Tonnen) und einen leichten Kreuzer der Arctus-Klasse (5 220 Tonnen) torpedierten und schwer beschädigten.

10 000 Mann Tschungking-Streitkräfte aufgerieben

Tokio, 4. Juni. Japanische Truppen, die am Mittwoch früh Chinglin in der Provinz Kiangsi besetzten, umzingelten süßlich dieser Stadt etwa 10 000 Mann starke gegnerische Streitkräfte, die fast völlig aufgerieben werden konnten.

Roosevelt, der Kriegsausweiter

Genf, 5. Juni. Das Repräsentantenhaus hat auf Antrag Roosevelts ohne Aussprache beschlossen, Bulgarien, Ungarn und Rumänien den Krieg zu erklären. Der U.S.-Senat hat darauf die Kriegserklärung an diese drei Staaten ebenfalls angenommen.

Die rumänische Presse hat diese kriegswütige Geste Roosevelts bereits treffend gekennzeichnet: „Eine Formalität, die absolut nicht interessiert.“